

Feuer und Schwefeldampf. Dann riß er unter Blitz und Donner mit seinen Krallen die Mauern auseinander und stürzte den Thurm ein, so daß die Felsstücke weit umherflogen und so wild und kraus über einander gestürzt wurden, wie sie jetzt noch auf dem Galgenberge liegen. Ein Stein an der Straße aber zeigt heute noch die Spur von einer Kralle und dem Pferdehufe des Teufels.

6. Der Stadtplan.

(Fig. 4—9.)

Von dem Marktplatz führen die Hauptstraßen nach den von dem Mittelpunkte entfernteren Stadttheilen; sie verbinden somit die innere Stadt mit der äußeren oder mit den Vorstädten. Die dem Marktplatz zunächstliegenden Theile der inneren Stadt sind die ältesten. Vor Zeiten war Mittweida von einer Stadtmauer umgeben, und die Ausgänge der Straßen konnten durch die Stadttore geschlossen werden. Alle Häuser innerhalb der Stadtmauer gehörten zur inneren Stadt; die außerhalb dieser Mauer gebauten Häuser bildeten die Vorstädte. Durch die Stadtmauer hatte Mittweida eine abgerundete Gestalt gewonnen; nach dem Falle der Mauer aber dehnte sich die Stadt ungleichmäßig aus, indem die alten Straßen durch Anbau immer länger wuchsen. Daher kommt es auch, daß ein und dieselbe Straße mit ihren später entstandenen Fortsetzungen 2—3 verschiedene Namen hat, z. B. Freiburger Straße — oberer und unterer Steintweg, innere und äußere Weberstraße u. s. w. So gleicht unsere Stadt in ihrer jetzigen Ausdehnung einer Stechtaube, deren Kopf nach N. gerichtet ist. Der ausgespreizte östliche Flügel reicht ziemlich bis an die Zschopau, der westliche bis in die Nähe des Bahnhofes, der südliche Theil bis zum Dorfe Altmittweida, der nördliche bis zum Dorfe Kößgen.

Die verkehrsreichste und deshalb belebteste Straße ist die Rochlitzer Straße; sie ist zugleich auch die längste Straße Mittweida's. Dieselbe verbindet den Marktplatz mit dem Neumarkt und findet in der Bahnhofstraße ihre westliche Fortsetzung. Mit der Rochlitzer Straße parallel läuft die Zimmerstraße und deren neue Fortsetzung die Tzschirnerstraße. Die Hauptstraßen werden durch Quergassen (Nebenstraßen) untereinander oder mit Stadttheilen rechts und links von ihnen verbunden. Von der Rochlitzer Straße gehen nach N. ein Quergäßchen (Grabengäßchen) und zwei Querstraßen (nach dem Theater und nach der Tzschirnerstraße), nach S. Frohngäßchen, Weg nach der oberen Neustadt, oberer Stadtgrabenweg und Capellenweg.

Die innere Weberstraße ist an ihrem Eingange vom Markte her ziemlich breit, hat aber bei dem Weberthore einen sehr schmalen Ausgang. Quergassen: a. nach W. das Quergäßchen nach der Neustadt, der Weg vom Bache nach dem Frohngäßchen, die Mandelgasse; b. nach O. die Mühlgasse und „der Kirchberg“. Die äußere Weberstraße wird etwa von der mechanischen Krakenfabrik bis an das Ende des Stadtgebiets im Volksmunde auch Stadtdorf genannt.